

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

43. Jahrgang.

Nr. 145.

Neuenbürg, Samstag den 12. September

1885.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S; auswärts vierteljährlich 1 M 45 S. — Injectionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

Bitte

um Bücher und Schriften für die Kranken und Reconvaleszenten im Bezirkskrankenhaus.

Für die Kranken und namentlich für die Reconvaleszenten im Bezirkskrankenhaus fehlt es sehr an Lektüre unterhaltenen und erbaulichen Inhalts. Da wohl in diesem oder jenem Hause dergleichen Bücher und Schriften entbehrlich sind, so erlaube ich mir die Bitte, geeignete Bücher und Schriften, namentlich auch Jugendschriften für die Lehrlinge — vielleicht findet sich auch irgendwo ein Brettspiel oder dergl. — mir freundlichst zukommen zu lassen.

Die Herren Ortsgeistlichen und Ortsvorsteher erlaube ich, die ihnen etwa zur Einsendung zukommenden Bücher u. s. w. gefl. in Empfang zu nehmen und unter Verwendung von Bezirkspostwertzeichen an das Oberamt einzusenden.

Den 10. September 1885.

Oberamtmann
Nestle.

Revier Schwann.

Stamm- und Brennholz-Verkauf

Freitag den 18. September
vormittags 9 Uhr

auf dem Rathaus in Schwann aus den Abteilungen Buch, Pfütz, Frauenwäldle und Stollenumkehr:

835 Stück Nadelholz-Lang- und Sägholz mit 688 Fm., 62 St. Baustangen (V. Kl. geschält) mit 12 Fm., sodann aus Buch, Pfütz, Frauenwäldle, Stollenumkehr, Kieselrain, Stephanspfad, Tröbstachebene: 5 Km. buch. Abfall, 26 Km. Nadelholz-Scheiter, 468 Km. dto. Abfall, 55 Km. tannene Rinde und 141 Km. tann. Reisprügel.

Neuenbürg.

Verkauf alter Schulgeräthschaften.

Die abgängigen Geräthschaften im alten Schulhaus bestehend aus Subjellien, Rathedern, Kästen, Holzlisten, Defen u. s. w. werden am

Samstag den 12. d. Mts.
vormittags 9 Uhr

an Ort und Stelle im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Den 8. September 1885.

Stadtschultheißenamt.
Bub.

Neuenbürg.

Bau-Akkord.

Das alte Volksschulgebäude soll in ein Wohngebäude umgewandelt werden.

Nach dem Kostenvoranschlag betragen die Kosten der

Maurerarbeit	1151	M	26	S
Zimmerarbeit	811	"	60	"
Gypferarbeit	1370	"	9	"
Schreinerarbeit	1967	"	28	"
Glaserarbeit	522	"	47	"
Schlosserarbeit	509	"	—	"
Flaschnerarbeit	270	"	43	"
Anstricharbeit	503	"	—	"
Hafnerarbeit	38	"	50	"
Tapezierarbeit	182	"	—	"
Eisenlieferung (für Herde)	584	"	—	"
Abtrittsrohre	84	"	50	"
zus.		7994	M	13 S

Diese Arbeiten werden im Submissionswege vergeben und sind Angebote in Prozenten des Voranschlags ausgedrückt längstens bis

Donnerstag den 17. September d. J.
abends 6 Uhr

bei dem Unterzeichneten schriftlich, versiegelt und mit der nötigen Aufschrift versehen, einzureichen.

Pläne und Kostenvoranschlag liegen bei Stadtbaumeister Link hier zur Einsicht auf, welcher ebenso wie der Unterzeichnete jede Auskunft in der Sache zu geben bereit ist. Die Eröffnung der Offerte findet am

Montag den 21. d. M.
vormittags 8 Uhr

im Sitzungszaale des Rathauses statt, welcher die Submittenten anwohnen können.

Den 8. September 1885.
Stadtschultheißenamt.
Bub.

Alzenberg,
Oberamts Calw.

Fahrnis-Versteigerung.

Am Dienstag den 15. d. Mts.
von morgens 8 Uhr an

werden auf dem Abelschen Oekonomie-Anwesen gegen bare Bezahlung verkauft:

9 St. Kühe,
9 St. Kalbeln, sehr schöne Qualität,
30 St. Hühner, verschiedener Art;
nachmittags 1 Uhr:

22 St. Faß von 20 bis 750 Liter,
sonstiges Bandgeschirr, Züber, Standen und dergl.

Oberriedt, den 9. September 1885.
Schultheiß Baier.

Privatnachrichten.

Dobel, 10. Septbr. 1885.

Danksagung.



All' den vielen Freunden und Bekannten, welche unsern lieben Verstorbenen

Carl Lehmann

zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten, insbesondere auch dem verehrl. Viederkranz für seinen schönen Gesang am Grabe des teuren Entschlafenen, sagen wir hiermit auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Der Sohn

Carl Zeltmann zur Sonne.

Die evangelische Diakonissen-Anstalt Karlsruhe wird ihr Jahresfest **Mittwoch** den 16. September, nachmittags 2 Uhr, in der großen Stadtkirche in **Karlsruhe** mit Einsegnung mehrerer Schwestern abhalten und werden bei demselben Stadtpfarrer Eisenlohr von Gernsbach, Pfarrer Chr. Blumhardt von Bad Boll und Pfarrer Peter von Spöck mitwirken. Alle Freunde der Diakonissensache sind herzlich eingeladen.

Der Verwaltungsrat
der evangelischen Diakonissen-Anstalt
Karlsruhe.

Ottenhausen.

Anlehen-Gesuch.

Auf 4500 M Gebäude- und 8150 M Güteranschlag suche ich für einen pünktlichen Zinszahler ein Anlehen von

6300 Mark

gegen 4 1/2%ige Verzinsung aufzunehmen. Anträge nimmt entgegen

Den 19. September 1885.

Schultheiß Reßler.

Neuenbürg.

Tüchtige Weberinnen

auf Jute finden sogleich lohnende Beschäftigung.

Württemb. Juteweberei.



Neuenbürg.

Ein gut sortiertes Lager in

Regenschirmen

empfehlen zu den billigsten Preisen

A. Weik, Drechsler.

Pforzheim.

Mit Gegenwärtigem empfehle ich neue und gebrauchte

Betten, Bettfedern, Bettzeug, Möbel, Kleider, Stiefel, Gewehre, Revolver, Pistolen, verschiedene Musik-Instrumente, goldene und silberne Herren- und Damen-Uhren, schöne Wand- und Stand-Uhren,

worunter eine, einen Monat gehend mit Datums-Anzeiger und noch vieles andere. Bitte um geneigten Zuspruch.

Chr. Rothfuss,

Kronenstr. 5.

Auswanderer

nach Amerika befördert bestens mit Post-Dampfern über Bremen, Hamburg, Rotterdam und Havre zu billigsten Preisen

Der concess. Agent:

Fr. Bizer, Neuenbürg.



Unfehlbar.

Raborantium (Haar und Bart erzeugende Essenz), ein auf wissenschaftlicher Basis und vielfache Erfolge gestütztes Mittel gegen Kahlköpfigkeit, Haarausfall, Schuppenbildung und Ergrauen der Haare. Das einzige, tatsächliche Erfolge nachweisbare Barterzeugung- und Stärkungsmittel. Wegen seiner erfrischenden und belebenden Eigenschaft ist das „Raborantium“ ferner ein verlässliches Mittel bei Gedächtnisschwäche und Kopfschmerzen. Preis per Orig.-Flacon fl. 1.50, Probe-Flacon fl. 1.—

Kosmetikum (haarstärkendes Oel), fein und unerreicht, macht das Haar geschmeidig u. wellenförmig. Orig.-Flacon fl. 1.50, Probe-Flacon fl. 1.— orient. Schönheitsmittel, erzeugt natürliche Zartheit, Weisse u.

Eau de Hébé Frische der Körperform, entfernt Sommerprossen und Leberflecke. Preis 85 kr.

Bouquet du Serail de Grolich Taschentuch-Parfum für die elegante Welt. Die Perle aller Parfums. Preis fl. 1.50 u. 80 kr.

Mährisches Karpathen-Mundwasser mit Salicylsäure 60 kr.

Grolichs Haar- und Bartfarbe-Tinktur färbt von blond bis ins dunkle Braun fl. 1.20.

Grolichs Hair Milkon (Haar-Verjüngungsmilch), keine Haarfarbe, sondern gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder. fl. 2.

Grolichs Poudre de pilatoire Haarentfernungsmittel 70 kr.

Grolichs Schuppenwasser entfernt schnell und sicher Kopfschuppen fl. 1.

Grolichs Maiblutenpomade feinste Pomade zur Haarpflege fl. 1.—

Grolichs Flora-Poudre de Riz weiss und rosa, feinstes Damenpulver 50 kr.

Grolichs Flora-Rosenschminke für Lippen und Wangen 50 kr.

Alles erzeugt unter Aufsicht von Aerzten.

Gebrauchsanweisungen, Dankschreiben und Atteste sind jedem Artikel beigelegt.

Fabrikation und Zentral Depot: **J. Grolich** in Brünn Stadthofplatz.

Aerzte erkennen den Wert der Grolich'schen Präparate durch dauernde Abnahme, so schreibt u. A. Herr Alois Blümel, prakt. Arzt in St. Peter am Ottersbach am 25. April 1885: „Ich ersuche mir gegen Postnachnahme 8 Flaschen Raborantium und 3 Flaschen Kosmetikum unter Berücksichtigung eines entsprechenden Rabattes als mehrjähriger Abnehmer zu übersenden.“

Achtungsvollst

Blümel, prakt. Arzt.

Hauptdepot für Deutschland nur bei **O. L. Lambrechts**, S. Sebastianerstr. in Berlin. — **Th. Lutz**, Sanitätsbazar in Stuttgart. — **F. Offermann**, Parfumeur in Dortmund — wohin alle Bestellungen zu adressieren sind.

Man verlange ausdrücklich Artikel von Grolich in Brünn, da nur für solche vollkommene Garantie geleistet wird.

Neuenbürg.

Schweineschmalz,

frische Sendung, gebe bei Abnahme von mehreren Pfund zu 56 S per Pfd.

Franz Andräs.

Neuenbürg.

Wollgarne

in Qualität und Farbe best sortiert empfiehlt billigt

Franz Andräs.

Pforzheim.

Halbflanell von 24 S per Elle,

Wollgarne,

Normal Woll-Artikel,

Wollspitzen und Krausen,

Damen- und Kinder-Schürzen,

Hemden u. Hemdentuch,

Wollene Tücher, Unterhosen,

überhaupt sämtliche

Aussteuer-, Weiß- u. Wollwaren

empfehlen billigt

E. Bogenschütz,

weill. Carl-Friedrichsstr. 20

im Hause der Frau E. Steiner Wtw.

== Verandt nach Auswärts. ==

Ein Dienstmädchen,

das tüchtig in der Haushaltung, wird zu sofortigem Eintritt oder zum nächsten Ziel gesucht. Von wem sagt die Exped. d. Bl.

Ein ordentliches

Mädchen,

welches etwas kochen, sowie alle häuslichen Arbeiten verrichten kann, sucht bis Michaeli Stelle. Näheres bei der Redaktion.

Neuenbürg.

400 Mark

können sogleich ausgeliehen werden von **Eberhardt, Nagelschmied.**

Erste Bezugsquelle

für geräucherte und marinierte Fische.

Speckstücklinge, per Kiste ca. 45 Stück enth. Mk. 2.80 bis 3.20.

Specklundern, grosse, 16 bis 20 St. pr. Kiste Mk. 3.20 bis 3.50.

Lachsheringe, ca. 30 St. pr. Kiste M. 3.20—3.50

Ger. Aal, pr. Kst. 8 Pfd. ntt. M. 10.50, 5 Pfd. netto Mk. 7.—

Russ. Sardinien, in Pickles pr. 10 Pfd.-Fss. M. 2.60

Isländ. Fischroulade, (Rollmops) 42 Roll. M. 3.20

Mar. holl. Heringe, pr. Fss. 25 St. enth. M. 3.30

Neue Bratheringe, per 10 Pfd.-Fass: Mk. 3.50, per 5 Pfd.-Fass Mk. 2.50.

Aal in Gelee, pr. 10 Pfd.-Fass Mk. 6, per 5 Pfd.-Fass Mk. 3.60.

Neue holl. Vollheringe, per Fass 25 Stück Mk. 2.80 bis 3.20.

per Post franco und zollfrei gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

Preislisten sämtlicher Consumartikel gratis und franko.

Ottensen bei Hamburg.

Hochachtungsvoll

H. Kreimeyer,

A. L. Mohr Nachflgr.

Seefisch- u. Consum-Artikel-Expo rt.

Hamburg - Havre - Amerika.

Nach New-York von Hamburg Mittwochs u. Sonntags, von Havre Dienstage



mit Post-Dampfschiffen der

Hamburg - Amerikanischen

Packetfahrt-Action-Gesellschaft

Auskunft und Ueberfahrtsverträge bei

W. G. Blais in Neuenbürg,

W. Waldmann in Herrenalb und

C. Schobert in Wildbad.

(1086)



Unübertrefflich b. Husten.

Brustleiden, Heiserkeit, Asthma, Keuchhusten, Brustschmerzen ist seit 32 Jahren als Genuss- und Hausmittel der weisse Frucht-Brust-Saft à Fl. 1 u. 1 1/2 Mk. echt bei **C. Buxenstein in Neuenbürg.**

Neuenbürg.

6 Nm. buchene

Scheiter

verkauft

Paul Wilhelm.

Kronik.

Deutschland.

Neue Gebiete für Handel und Industrie.

Will das deutsche Volk seine Stellung behaupten, so muß auch der deutsche Unternehmungsgeist mit demjenigen der unternehmendsten Nationen wetteifern. Für die Ausführung dieses Strebens befinden wir uns in einer der denkbar günstigsten Perioden, denn der Weltfriede ist gesichert und an der Spitze Deutschlands steht eine ebenso energische, als weitblickende Regierung, die auf wirtschaftlichem Gebiete für die deutschen Unternehmer in zehn Jahren mehr thun kann, als frühere Regierungen in zwei Jahrhunderten. Wer hätte noch vor fünf Jahren daran gedacht, daß das deutsche Reich in so kurzer Frist Kolonien erwerben und mit solcher Ausdauer und Zähigkeit sich an der Eroberung Afrika's für die Kultur beteiligen würde? Ein Blick auf den Kongo-Staat, Kamerun, Angra-Bequena u. s. w. zeigen in den wenigen Jahren ganz erstaunliche Fortschritte für das koloniale Vorgehen Deutschlands.

Es sind nun mancherlei Zweifel über die wirtschaftliche Rentabilität dieser kolonial-Unternehmungen aufgetaucht, es verdient deshalb hervorgehoben zu werden, wie die Engländer, ein Volk, das seinen großen Wohlstand vorzugsweise den Kolonien verdankt, über das Vorgehen Deutschlands in Afrika urteilen. Nachdem die politische Nebenbuhlerschaft Englands in den Kolonialfragen durch die Festigkeit der deutschen Regierung beseitigt worden ist, kommt jetzt nur noch der wirtschaftliche Wettkampf in Afrika zwischen England und Deutschland in Frage. Es ist nun dabei im höchsten Grade bezeichnend, wie englische Fachblätter für Industrie und Handel ängstlich das Vorgehen der Deutschen in Afrika beobachten.

Unsere auswärtige Politik wird fortwährend durch den Streit mit Spanien um die Karolinen-Inseln beherrscht. Die Besitzergreifung der Insel Yap durch das deutsche Kanonenboot „Itis“ und die hierauf folgenden Pöbelegesse vor dem deutschen Gesandtschaftsgebäude in Madrid drohten dem Konflikt eine akute Form zu geben, inzwischen hat derselbe wieder eine Wendung zum Besseren genommen. Die Dispositionen, welche die Regierung des Königs Alfonso zur Verhinderung fernerer antideutscher Demonstrationen getroffen hat, mögen hierzu wohl auch mit beigetragen haben, jedenfalls ist es aber in erster Linie das Verdienst der deutschen Regierung, wenn es infolge der jüngsten Ereignisse in Madrid noch nicht zu Verwicklungen zwischen Deutschland und Spanien

gekommen ist. Mit einer Ruhe und Würde, die nur das Bewußtsein des guten Rechts einerseits, sowie das Gefühl des Stärkeren gegenüber dem Schwächeren zu erzeugen vermögen, hat die Reichsregierung die Provokationen der spanischen Nation ertragen, sie hat im Gegenteil der spanischen Regierung die versöhnlichsten Erklärungen zugehen lassen. Mit besonderer Genugthuung verdient der Umstand hervorgehoben zu werden, daß die auswärtige Presse fast ohne Ausnahme sich zu Gunsten Deutschlands ausspricht. — Die größte Sorge für die spanische Regierung dürfte nicht mehr die Karolinenfrage, sondern die Revolution im Innern werden, die von wahnfinnigen Parteiführern geschürt wird. — Der König hat sich bis jetzt allein als Mann von Einsicht bewiesen.

In Geschäftskreisen begrüßt man die Meldung, daß die Regierung ein deutsches Konsulat in Paris eingerichtet habe, mit lebhafter Genugthuung. Auch die Befetzung des neuen Postens mit dem Amtsrichter Lossen aus Elsaß-Lothringen ist in hohem Grade geeignet, zu befriedigen. Derselbe ist mit dem französischen Rechte bestens vertraut und wird sich auch als juristischer Beirat der deutschen Botschaft, welches Amt ihm gleichzeitig übertragen worden, nicht minder große Verdienste um die Beförderung unserer geschäftlichen Interessen in Paris erwerben können, als sein Vorgänger, der im Herbst vorigen Jahres verstorbene Geheimrat v. Rechten.

Berlin. Der Präsident des Reichstages, v. Wedell-Piesdorf hat soeben das Großkreuz des Ordens Isabellas der Katholischen vom König Alfons von Spanien erhalten. Der Beschluß zu dieser Ordensverleihung mag wohl schon seit einiger Zeit gefaßt worden sein, sie ist aber jetzt erst vollzogen worden. v. Wedell-Piesdorf war Vorsitzender des Komites, das die Sammlungen für die durch das Erdbeben beschädigten Spanier leitete.

Berlin, 8. Septbr. Die englische Presse aller Parteisattierungen hat nahezu mit Einmütigkeit in der Karolinenfrage ihrer Ueberraschung über das aufgeregte Verhalten Spaniens gegenüber dem maßvollen und schonenden Vorgehen Deutschlands Ausdruck geliehen.

Berlin, 9. Sept. Die Meldung der Times, Kaiser Wilhelm habe eine unmittelbare Kundgebung an König Alfons gelangen lassen, wird als richtig bezeichnet.

Berlin, 10. Septbr. Nach einer Privatdepesche des „Börsen-Couriers“ ist das Kanonenboot „Itis“ in Manila eingetroffen. Es ist sonach die Gefahr eines Zusammenstoßes mit dem „Belasco“ ausgeschlossen. (F. S.)

Karlsruhe, 10. Sept. Jubelnd begrüßt von Tausenden, fuhr soeben der Kaiser durch den Triumphbogen zum Residenzschloß. (S. M.)

Für die Reichslande bereitet sich ein Unternehmen vor, welches die dortigen Verhältnisse in tiefgehender Weise beeinflussen wird. Dieses Unternehmen ist der Kanal zwischen Straßburg und Ludwigshafen resp. Mannheim. Ueber die großen Vorteile eines schiffbaren Kanals von Straßburg nach Ludwigshafen oder Mannheim herrscht in maßgebenden Kreisen nicht der geringste Zweifel mehr.

Pforzheim, 9. Sept. Gestern war hier ein in hohem Grade interessantes Ereignis der hiesigen Industrie kurze Zeit zur Ansicht ausgestellt. Es ist dies ein im Auftrag des Großherzogs von Hrn. Fabr. Adolf Hauber nach einem Entwurf des Hrn. Direktor Waag hergestelltes kostbares Kollier nebst Diadem in Brillanten von wundervoller Arbeit.

Württemberg.

Im Gefolge des Kaisers bei seinem Besuche in Stuttgart werden sich, wie wir hören, voraussichtlich befinden der deutsche Kronprinz und dessen Sohn Prinz Wilhelm von Preußen; ferner Prinz Albrecht von Preußen, kommandierender General des X. Armeekorps, Prinz Arnulf von Bayern, Fürst von Hohenzollern, Fürst Dolgorouki, Generalfeldmarschall v. Moltke, die Generale v. Albedyll und v. d. Goltz, Kriegsminister Bronsart v. Schellendorf, Graf v. Lehndorff, Generaladjutant, General v. Voigts-Rheze, Generalquartiermeister Graf v. Waldersee.

Die Zahl der angemeldeten Krieger zur Teilnahme an der Kaiserparade beträgt bis heute (9. Sept.) 10 000 und immer kommen noch vereinzelt Anmeldungen ein. Die Aufstellung auf dem 1200 Meter breiten Paradesfeld in Linie wird 7 bis 8 Glieder tief formirt werden müssen. Die Vereine müssen bis 8 Uhr auf dem Paradesfeld aufgestellt sein. — Die erwähnte Umfahrt des Kaisers zum Stadtgarten findet, wenn die Umfahrt stattfinden kann und wenn bezüglich derselben keine abändernden Bestimmungen getroffen werden, voraussichtlich am Sonntag den 20. nachmittags 2 Uhr statt.

Stuttgart. Zum Empfange des Kaisers erfahren wir noch folgendes: Der Gewerbeverein Stuttgart beteiligt sich bei Bildung des Spaliers und bei dem Fackelzuge, und wird eine eigene Standarte und Abzeichen anschaffen. — Der Turnerbund und der Männerturnverein werden sich mit über 400 Fackeln beteiligen. Die Stadt Stuttgart hat eine bedeutende Summe für die Feierlichkeiten genehmigt. An der Spitze des Dekorationskomite's steht Stadtrat Braunwald, dazu gehören für den Stadtgarten die Herren Insp. Wagner, Brauer und Kämmerer. 200 Festjungfrauen sollen Sr. Maj. den Kaiser im Stadtgarten empfangen. (St.-Anz.)

Stuttgart, 8. Sept. Gestern fand eine Vorbesprechung und nachmittags 3 Uhr die Delegierten-Versammlung der süddeutschen Edel- und Unedel-Metallberufsgenossenschaft unter dem Vorsitz des bisherigen provisorischen Vorstandes Münzdirektors v. Schauß-München statt. Der erste Gegenstand der Tagesordnung betraf die Wahl des Vorstandes. In denselben sind u. A. folgende Pforzheimer Firmen berufen: A. Wittum, P. Suedes, als Ersatzmänner wurden gewählt: A. Kühnle, W. Stöffler.

Egenhausen, 7. Sept. Der Schw. Bote vom 5. d. M. teilt als Seltenheit mit, daß ein Ebinger Metzger ein sechs Wochen altes Sauglamb im Gewicht von 210 Pfunden in Stetten a. l. M. erkauft und den fastigen Braten den Stuttgartern zugestellt habe. Den Karlsruhern ist heute ein noch besserer Braten durch den Kälber-



und Schweinelieferanten Schnauffer von Unterjettingen zugeführt worden. Letzterer erwarb aus dem Stall des hiesigen Bauern Philipp Steeb ein 254 Pfund schweres, gleichfalls 6 Wochen altes Saugkalb um den Preis von 96.50 M., nachdem er vor wenigen Wochen ein solches mit 212 und fern ein Kalb mit 260 Pfund aus derselben Stallung entnommen hatte. Man sieht, daß der richtige Tierzüchter durch hohen Erlös für die Verkaufsstücke reichlich belohnt wird.

Mezingen, 8. Sep. Trotz der jährlich zweimal in den Schulen vorkommenden Warnung vor dem Genuß der Giftpflanzen, resp. Giftbeeren, kam in der letzten Woche in dem Nachbarorte Glems wieder ein Vergiftungsfall durch den Genuß von Tollkirschen vor. Ein 8jähriger Knabe, der solche im Walde fand, aß einige Stücke und erkrankte davon so heftig, daß er trotz der angewandten, ganz energischen Gegenmittel 2 Tage bewußtlos war. Heute ist er außer Gefahr.

Steinenberg, Station Schorndorf den 9. Sept. Vom Obstmarkt. Die Dualität ist vorzüglich. Schon viel verstellt zu 4,50—70 M. pr. Ztr. Aufträge vermittelt auch die Ortsbehörde gerne.

D e s t e r r e i c h.

Der „Wiener Pr.“ vom 7. Sept. berichtet: Als Kronprinz Rudolf, mit einem Wagen von Schönbrunn kommend, in Laxenburg einfuhr, scheuten plötzlich die Pferde, der Wagen wurde umgeworfen, wodurch der Kronprinz aus dem Wagen fiel. Der Kronprinz nahm bis auf leichte Hautabschürfungen an der Hand und am linken Unterschenkel keinen Schaden.

A u s l a n d.

Die Getreide-Ernte in Frankreich ist mittelmäßig ausgefallen. Vor einem Monat rechnete man noch auf eine sehr reichliche Ernte, aber heute ist die Enttäuschung in den meisten Departements groß. Dagegen ist alle Welt einig, daß die Qualität des diesjährigen Weines ausgezeichnet sein wird. In Burgund und Beaujolais verspricht man sich eine gute Weinlese, ebenso in der Champagne.

Madrid, 10. Sept. Der „Correspondencia“ zufolge sollte im heutigen Ministerrat unter dem Vorsitz des Königs über die Form der Deutschland zu gebenden Genugthuung beschloffen werden.

(S. 3.)

Miszellen.

Eine alte Liebe.

Erzählung von S. S.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Doch der Ruf verhallte in der öden Dämmerung, schauriger rauschte der Abendwind, geisterhaft flüsterte es in den welken Totenkränzen auf den Gräbern; todes-einsam ward es um sie her. Seit einem Jahr war keine Kunde mehr von dem Jugendfreund zu ihr gelangt. In der ersten Zeit, nachdem er gegangen, hatte er fleißig an sie geschrieben. Sein Weg hatte ihn zunächst nach München geführt, dort hatte er Freunde und Öbner ge-

funden, die ihm die Wege seiner Künstler-laufbahn geebnet. Sein letzter Brief war nur ein jubelnder Ruf gewesen: „Freue Dich mit mir, es geht nach dem Lande meiner Sehnsucht, nach Italien!“ hatte er geschrieben. Seitdem hatte sie nichts wieder von ihm gehört. Und es war gut so, daß sie es nicht wußte, wie er jetzt zu dieser Stunde, wo sie so verlassen an den Gräbern stand und seinen Namen rief, in Rom, in heiterer Gesellschaft von Kunstgenossen, und schönen Frauen, das Leben in vollen Zügen genoss, ihrer wohl kaum noch gedenkend. So blieb ihr doch ein Funken Hoffnung und dieser geleitete sie hinein in das neue Leben in der fremden Stadt, welche sie zu ihrem Wohnsitz erwählte. Und die idealen Gedanken und Träume, die von Jugend auf in dem poesievollen Köpfchen gewohnt, verließen sie auch nicht. Sie nahmen Form und Gestalt an, in den einsamen stillen Stunden, die nun kamen. Der Genius der Dichtkunst erbarmte sich der Verlassenen. Kleine Erzählungen und Novellen entstanden; sie wurde Mitarbeiterin an einer Frauenzeitung, und das Honorar, was sie bezog, genügte vollständig für ihre bescheidenen Ansprüche an das Leben.

Die Lichter an ihrem Christbaum waren beinahe heruntergebrannt und immer noch stand Helene sinnend davor. Warum nur heute all' die Jugenderinnerungen, die Gedanken an Tage, die niemals wiederkehren? War sie doch ein altes, verblühtes Mädchen, das nichts vom Leben zu erhoffen hatte, das ihr Herz hat bescheiden lernen. Wochte auch die Sehnsucht und das süße Träumen noch nicht vergangen sein, die kalte fühllose Welt hatte sie es längst gelehrt, daß sie, was ihr noch geblieben vom Jugendhoffen und Träumen, tief im Innern bergen mußte.

Ein Licht nach dem andern erlosch knisternd an dem kleinen Bäumchen, draußen in der nahen Kirche läuteten die Glocken das Weihnachtsfest ein. Thränen rollten über Helenens Wangen; heißes Sehnen erfaßte sie nach einem lieben Menschenantlitz, nach einer Hand, die die ihre drückte, nach einer geliebten Stimme, die gute freundliche Worte zu ihr spräche. Doch es blieb einsam und still um sie herum. „Warum den Abend nicht verbringen, wie alle andern?“ sagte sie endlich und setzte sich an ihren Schreibtisch. „Es war wohl kindisch und töricht von mir, einen Christbaum anzuzünden, der Duft der Tanne und der Wachslichter hat einen so eigenen süßen Zauber, aber uns alte Menschen stimmt er sentimental.“

Bald flog die Feder über das Papier. Ihr Geist war noch umfangen von den Jugenderinnerungen und ein frischer Hauch von Jugend und Poesie durchwehte die kleine Erzählung, die heute Abend noch vollendet werden sollte. Weit hinaus über den engen Raum, in welchem sie weilte, ward sie von ihrer Phantasie getragen. Sie war nicht mehr allein, freundliche, liebe, Gestalten umschwebten sie und die Jugend kehrte ihr wieder und das Glück und die Liebe! Mild beleuchtete das Lampenlicht das feine geistig belebte Antlitz der eifrig Schreibenden; ihre Wangen röteten sich, die schweren

dunkelblonden Haarflechten waren tief in den Nacken herabgesunken. Sie bemerkte es nicht, wie jetzt leise die Thür geöffnet wurde. Eine hohe Männergestalt trat herein, blieb aber gefesselt an der Schwelle stehen, in tiefer Bewegung hingen seine Blicke auf ihrem gesenkten Kopf.

(Fortsetzung folgt.)

(Eine köstliche Jagdgeschichte) berichtet die Hagenauer Zeitung aus Susselnheim wie folgt: Eine hiesige Jagd-Gesellschaft wollte auf der Jagd unseres Bürgermeisters einen Rehbock schießen und jagte auch einen solchen auf. Letzterer nahm nun, ehe man zum Schusse kam, unerwartet seinen Weg in den hiesigen Ort. In großen Sägen kam er in die Nähe der „Rose“ hier an, wo ihn das Verhängnis in ganz eigentümlicher Weise ereilte. Kühn und entschlossen stellte sich ihm eine beherzte Frau entgegen und faßte den starken Bock bei den Hörnern. Es kam alsdann zu einem hochinteressanten Kampfe, bei dem abwechselnd die Frau, dann wieder der Rehbock Sieger blieb. Trotzdem aber Erstere bald eine sehr zerstörte Toilette aufwies und auch mit dem nahe gelegenen Graben Bekanntschaft machte, ließ sie das heftig stoßende und verzweifelt sich wehrende Tier nicht los und brachte es schließlich unter sich. Triumphierend brachte sie schließlich unserem Bürgermeister das erlegte Tier und wurde von der dazukommenden Jagdgesellschaft, welche weniger glücklich wie sie war, beschenkt und bewirtet. In den Jagd-Annalen dürfte dieser Fall wohl einzig dastehen!

Dieses Jahr verspricht eine außerordentliche Haselnußernte. Alle Haselstauden an den Hecken und in den Wäldern sind übervoll. Man sieht bereits die Leute große Lasten heimtragen. (In verschiedenen Teilen des Landes wurde dieselbe Wahrnehmung gemacht; die Leute erinnern sich nicht, jemals solch eine Fruchtbarkeit der Haselnußstauden erlebt zu haben.)

(Gebührt dem Manne oder dem Weibe der Vorrang?) Ueber diese Frage entstand in einer zahlreichen Gesellschaft Streit. Ein Herr, ein warmer Verehrer der Frauen, nahm für diese Partei und erklärte sie für die Krone der Schöpfung. „Weshalb hat denn Gott zuerst den Mann erschaffen?“ warf ihm ein anderer ein. „Weil der erste Versuch gewöhnlich mißlingt“, lautete die Antwort und der Streit war entschieden.

(Milderungsgrund.) Schüler, der vom Lehrer „liniiert“ wird: „Auh, auh, Herr Lehrer, bitt' gar schön, hören 'S auf — ich hab' noch die Sommerhose an!“

[Eierlegende Hühner.] Die Erfahrung lehrt, daß Hühner, die viel Schwarz in ihrem Gefieder haben, in der Regel gute Eierleger sind, ebenso diejenigen mit schwarzen und dunkelgelben Füßen, während die mit weißen Füßen gewöhnlich schlecht legen dagegen aber sehr gut für die Tafel sind.